©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

PLAZ, J. 1911: Ornithologisches Jahrbuch XXII, 3/4 p. 124
TSCHUSI, V. R.v. 1877: Die Vögel Salzburgs. Salzburg.
-- 1875, 1878, 1880, 1881 zitiert in CORTI, U.A. 1959: Die Brutvögel der Deutschen und österreichischen Alpenzone.(s.oben)
-- 1910: Ornithologische Beobachtungen am Tännenhof. Mitt. Salzburger Landeskunde.
WITHERBY, H.F., JOURDAIN, F.C.R., TICEHURST, N.F. und TUCKER, B.W. 1958: The Handbook of British Birds. Vol. II. London.
WUST, W. 1962: Prodromus einer "Avifauna Bayerns". Anz. Ornith.Ges.Bayern VI, 4

Anschrift des Verfassers: Hans Winkler, Aiglhofstraße 23, Salzburg.

VON DER SINGDROSSEL IN SALZBURG.

Von Andreas Lindenthaler, Salzburg.

Um über die Lebensweise dieses interessanten Vogels mehr zu erfahren, bedarf es vieler Jahre der Beobachtung und Forschung. Im Nachstehenden sollen die Ergebnisse der letzten fünfzehn Jahre zusammengefaßt werden.

Die Singdrossel, die in Südeuropa oder auch in Nordafrika überwintert, trifft bei uns schon sehr zeitig im Jahr ein, einzelne Exemplare bereits Mitte Februar, so am 13.2.1955 1 Ex. im Eichet, Gemeinde Wals oder am 19.2.1962 1 Ex. in Salzburg-Nonntal. Der Hauptzug beginnt Mitte März und bis Ende dieses Monats dürften die Reviere in den Talniederungen bereits bezogen sein. Im April werden dann auch die höheren Lagen aufgesucht, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse es zulassen. Als Brutgebiet liebt die Singdrossel Wälder und Auen mit viel Unterholz, aber auch Parkanlagen und größere Friedhöfe. Im Stadtgebiet von Salzburg wurden Brutvorkommen auf dem Mönchs- und Kapuzinerberg festgestellt.
Die Singdrossel ist im ganzen Land Salzburg von der Ebene bis in die Gebirgsgaue anzutreffen. Die höchsten Fundorte in der Fortpflanzungsperiode liegen zwischen 1160 und 1800 Metern über dem Meere. Als Siedlungsdichte dürften in dem ihr zusagenden Gebiet 10 Paare auf den km^2 eher zu niedrig als zu hoch angenommen sein.

Mit dem Nestbau wird bereits Mitte April begonnen und die Nester sind in dichtem Fichtenwuchs, aber auch auf Birken (Beobachtungen aus dem Untersberger Moor) in einer Höhe von etwa ein bis zwei Metern zu finden.

Nach der Fortpflanzungszeit streifen die Drosseln in kleineren Trupps auf Nahrungssuche umher und man kann sie dann in den beerenreichen Gebieten oberhalb der Waldgrenze antreffen.

Um über den Zug und den Aufenthalt im Winter Gewissheit zu erhalten, wurden von mir in den Jahren 1951 bis 1962 insge-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

samt 137 Singdrosseln beringt. Der Fang wurde hauptsächlich mit dem Spiegelnetz in den Monaten August bis Oktober,(einzelne Exemplare auch noch im November) vorgenommen. Dieses Beringungsexperiment hat nun folgende Ergebnisse gezeitigt:

1.) Ring G 86 5o3 : beringt am 9.1o.1955 in Salzburg Eschenbachgraben am 25.2. 1956 tot gefunden in Condat-sur-Vezere ar.Sarlat c.Terrasson (Dordogne) Frankreich.

2.) Ring G 86 622 : beringt am 23. 8.1959 in Salzburg Eschenbachgraben am 28.1o.1959 "getötet" in Monteforte d. Alpone 22,5 km NW Verona (Venetio) Italien.

3.) Ring G 38 227 : beringt am 8.1o.196o in Salzburg Eschenbachgraben am 7.11.196o "getötet" in Terni Umbria Ital.

4.) Ring G 38 232 : beringt am 8.1o.196o in Salzburg Eschenbachgraben am 11. 1.1961 "getötet" in Stellanello 48,5 km SW Savona, Liguria Italien

5.) Ring G 38 275 : beringt am 24. 7.196o in Salzburg Untersberger-Moor am 23. 2.1961 "gefangen und getötet" in Buger Baleares, Spanien.

6.) Ring G 38 273 : beringt am 24. 7.196o in Salzburg Untersberger-Moor am 14. 3.1961 "gefangen" in Perello Tarragona, Spanien.

7.) Ring G 38 267 : beringt am 26. 8.1961 in Salzburg Eschenbachgraben am 29.1o.1961 "gefunden" in Puebla de Vallbona Valencia Spanien.

8.) Ring G 2o6985 : beringt am 8.1o.1961 in Salzburg Untersberger-Moor am 1.11.1961 "getötet" in Sarozzo, 12,75 km N Brescia, Lombardia Italien.

9.) Ring G 2o6983 : beringt am 8.1o.1961 in Salzburg Untersberger-Moor am 17.11.1961 "getötet" in Orgon, Bouches-du-Rhone, Frankreich.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß vier Singdrosseln aus Italien, drei aus Spanien und zwei aus Frankreich zurückgemeldet wurden. Daß diese Rückmeldungen leider gleichzeitig Todesanzeigen dieser Vögel bedeuten, möge die zuständigen Stellen veranlassen, dieser Kulturschande in Europa bald ein Ende zu bereiten.

Neben den angeführten Fernfunden sind aber auch eigene Wiederfänge am Beringungsplatz von Interesse, da sie vermuten lassen, daß die Brutvögel in ihre engere Heimat wieder zurückkehren oder als Durchzügler den gleichen Zugweg benützen, z.B.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Ring G 38 256 beringt am 19.8.1961 in Salzburg Eschenbachgraben
Wiederfang 19.8.1962 und 8.9.1962 am Beringungsplatz.

Ring G 38 28o beringt am 7.8.196o in Salzburg Eschenbachgraben
Wiederfang 19.8.1961 am Beringungsplatz.

Die in den Beringungslisten auffallende Hauptfangzeit anfangs Oktober dürfte auch die Hauptdurchzugszeit darstellen.

Da die Grenze zwischen der westlichen Rasse (Turdus philomelos clarkei Hart.) und der nordeuropäischen Rasse (Turdus p. philomelos Brehm) irgendwo in Westdeutschland angenommen wird, wurden von Herrn Hans Winkler Messungen an den Ringvögeln vorgenommen, deren Ergebnisse vermuten lassen, daß die westliche Rasse bei uns nicht durchzieht.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen und an dieser Stelle Herrn K a r l M a z z u c c o jr. für seine Hilfe bei vielen Beringungen besonders danken.

Anschrift des Verfassers: Andreas Lindenthaler, St.Peterbezirk 1
Salzburg.

VOM FEDERKLEID DER AMSEL, (Turdus merula merula.)

Von Stephan Landolt, Salzburg.

Das Jugendkleid.

Obzwar das Jugendkleid der Amsel hinreichend bekannt ist, glaube ich trotzdem, mit Hilfe der Bälge, die ich selbst sammelte, einige Neuheiten gefunden zu haben.

Betrachten wir zuerst das Jugendkleid allgemein: Die jungen Amseln sind nicht so eintönig gefärbt wie die Altvögel, sondern immer stark braun gescheckt. Dabei ist die Oberseite weniger gefleckt, sondern fast einfarbig braun, nur die Federschäfte sind gegen die Spitze zu meist heller als die Fahnen, Schnabel und Füße sind dunkelbraun hornfarbig. Es gibt dabei aber mannigfaltige Variationen.

Man kann jedoch die Geschlechter bereits im Nest unterscheiden, ich fand heraus, daß die jungen Männchen im ganzen Federkleid etwas dunkler sind als die Weibchen. Erstere sind auf der Unterseite meist dunkel gesperbert, während die Weibchen entweder fast einfärbig hellbraun sind oder nur schwache Fleckung aufweisen. Alle "gesperberten" Exemplare, die ich bis jetzt untersucht habe, waren Männchen. Außerdem erscheint bei den Männchen der Kopf dunkelbraun, bei den Weibchen hingegen bis kaffeebraun. Ein weiteres Merkmal bilden Schwingen und Steuerfedern, erstere sind bei den männlichen Vögeln meist etwas dunkler und der Schwanz weist bereits einen Glanz auf. Aber alle diese Merkmale sind im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: ORN_A1

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: Von der Singdrossel in Salzburg. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Zoologisch-Botanische Arbeitsgruppe Untergruppe Ornithologie Arbeitsgruppe 1. 56-58